

Vorlagen-Nr. **545/2023**

Öffentlich	<b>545/2023</b>
nichtöffentlich	

Antragsteller: Gruppe FDP/FW

Wilhelmshaven, 04.04.2023

**Antrag Gruppe FDP/FW: Verzicht auf Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens und Beendigung der notwendigen Unterlagen für das Planfeststellungsverfahren Durchbau Friedenstraße**

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzungstag</b>
<b>Ausschuss für Planen und Bauen</b>	12.04.2023
<b>Ausschuss für Finanzen, Wirtschaft, Tourismus und Häfen</b>	17.04.2023
<b>Verwaltungsausschuss</b>	17.04.2023
<b>Rat</b>	19.04.2023 (24.05.2023)

Der Rat der Stadt Wilhelmshaven stimmt dem Verzicht auf Einleitung eines Planfeststellungsverfahrens und Beendigung der notwendigen Unterlagen für das Planfeststellungsverfahrens Durchbau Friedenstraße zu und beauftragt die Stadtverwaltung, alle notwendigen Schritte und Verhandlungen zur Beendigung der beauftragten Planungen und Gutachten einzuleiten.

Gleichzeitig wird die Stadtverwaltung beauftragt zu prüfen, ob auf der vorhandenen Trasse (ursprünglich vorgesehen für den Durchbau der Friedenstraße) von der Hooksieder

Landstraße bis zur Friedrich-Paffrath-Straße ein Radschnellweg errichtet werden kann mit dem Ziel, diesen Radschnellweg bis zur Osttangente entlang der schon vorhandenen Friedenstraße durchzubauen. Der Radschnellweg soll sich in ein zu erstellendes Radwegeverkehrskonzept einfügen.

*(Geändert auf Antrag der SPD-Fraktion im Rat am 24.05.23)*

Begründung:

Der Durchbau der Friedenstraße als Ost-West-Tangente wurde 1973 als städtebauliches Ziel im Flächennutzungsplan festgehalten. Das war zu einem Zeitpunkt als die Förderung des Kraftfahrzeugverkehrs noch an oberster Stelle stand.

Der Rat hat im Oktober 2015 den von einem Ingenieurbüro erstellen Verkehrsentwicklungsplan beschlossen, in dem u.a. der Durchbau der Friedenstraße empfohlen wurde. Die Verkehrsführung hielt man im Zusammenhang mit der Entwicklung der Weststadt westlich der Kurt –Schumacher-Straße für sinnvoll.

Gegen diese Planung gab es mehrere Bürgerinitiativen. Aufgrund des Verkehrsentwicklungsplanes wurde im Frühjahr 2016 die Verwaltung beauftragt, die Grundlagen für ein Planfeststellungsverfahren zu erarbeiten. Die von 2500 Bürgern getragene Petition zur Einstellung des Verfahrens wurde im Dezember 2016 von der Mehrheit des Rates abgelehnt.

Zuletzt hat der Rat 2019 erneut die Durchführung des Planfeststellungsverfahrens befürwortet. Obwohl die Mehrheit seiner Mitglieder nicht mehr hinter diesem Durchbau stand, sollte das Planfeststellungsverfahren weiterbearbeitet werden, um bei etwaigen wesentlichen diesbezüglichen zukünftigen Entwicklungen auf ein abgeschlossenes Verfahren zurückgreifen zu können.

Die Politik hatte zu dem Zeitpunkt bereits die Meinung vertreten, dass der Durchbau der Friedenstraße verkehrstechnisch nicht notwendig ist, da die bisherigen Straßen zur Bewältigung des aktuellen und zu erwartenden Verkehrs ausreichen.

Die Entwicklung der letzten Jahre insbesondere durch die immer drängender werdende Problematik des Klimawandels und der daraus resultierenden notwendigen Mobilitätswende führte zu einer Priorisierung des ÖPNV und des Fahrradverkehrs.

Hinzu kommt die Bestrebung, in jedem Fall so wenig Flächen wie möglich zu versiegeln; die geplante Trasse des Durchbaus ist gemäß LROP Niedersachsen als Biotopverbindung zwischen den verschiedenen Grünbereichen der Stadt festgelegt.

2015 wurden die Kosten für den Durchbau auf 5-6 Millionen Euro geschätzt. Durch notwendige Änderungen des Planes im Bereich Hooksieder Landstraße/Oldenburger Landstraße und die Kostenentwicklung seit 2015 dürften sich die Kosten nunmehr auf 10 Millionen Euro erhöht haben. Durch Verzicht des Rates auf die weiteren Arbeiten an

diesem Projekt wird die Stadtverwaltung davon befreit, weitere Arbeiten am Planfeststellungsverfahren auszuführen und damit weitere Planungsarbeiten und Gutachten zu beauftragen.

Auf diese Weise trägt der Rat Verantwortung gegenüber der hohen Arbeitsbelastung der Verwaltung und bindet keine weiteren Gelder, die angesichts der mehr als angespannten finanziellen Lage der Stadt dringend an anderer Stelle benötigt werden.